

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Einschickungsmenge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis:

Die vierteljährliche Seite ober dem Raum 10 Pfennig. Die Restzeile ober dem Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einstellung und Konturieren ist der Rabatt dimittig.

Telegramm-Adr.: Calwblatt.

# Der Krieg.

## In den Argonnen seit 20. Juni 7009 Gefangene gemacht.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Am 14. Juli ist bei einem der Angriffe in der Gegend von Souchez ein Grabenstück südlich des Kirchhofes verloren gegangen.

Wiederholte Versuche der Franzosen, uns die in den Argonnen erkämpften Stellungen zu entreißen, schlagen fehl. Die Stellungen sind fest in unserer Hand. Die gestern und vorgestern hart westlich der Argonnen geführten starken französischen Angriffe scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feinde in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügte und ihm 462 Gefangene abnahm.

Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen erfolgreich gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von 118 Offizieren, 7009 Mann französischer Gefangener erreicht worden.

Auf unserer, an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafteste Feuerkämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewehrt.

In der Gegend von Leintrey (östlich von Luneville) spielten sich Vorpostengefechte ab.

Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Popeljan haben unsere Truppen die Windan in östlicher Richtung überfahren. Südwestlich von Kolno und südlich Prasznyz machten wir unter heftigen Kämpfen weitere Fortschritte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Hauptkampfplatz auf der Westfront sind nach wie vor die Argonnen. Es ist für die günstige Lage der Deutschen bezeichnend, daß die Franzosen gerade hier am Tage des Nationalfestes Vorbeeren pflücken wollten, fast dessen aber mit blutigen Köpfen heimgeschiedt werden konnten. Der bedeutende Verlust an Gelände läßt den Franzosen keine Ruhe, sie bieten alles auf, um die Scharte auszuwetzen zu können. Bisher sind aber alle Versuche, wie der jüngste Heeresbericht ausdrücklich feststellt, und die erkämpften Stellungen zu entreißen, mißglückt, so daß sich die eroberten Gebiete fest in deutschen Händen befinden. Um die Aufmerksamkeit von dem alten Kampfplatz etwas abzulenken, griffen die Franzosen hart westlich der Argonnen in starken Angriffen an. Aber auch hier stießen sie gegen eine undurchdringliche Mauer, die von norddeutscher Landwehr gebildet wurde. Große blutige Verluste waren das Ergebnis der französischen Angriffe. Die Kämpfe in den Argonnen haben in kurzer Zeit den Franzosen eine empfindliche Einbuße an Mannschaften gebracht. Gegenüber den Miesenzahlen des Ostens schienen die Einzelergebnisse hier verschwindend klein. Zusammengefaßt ergeben sie aber, wie die Oberste Heeresleitung in ihrem Bericht verzeichnet, in der kurzen Zeit vom 20. Juni bis zum heutigen Tage 116 Offiziere und 7009 Mann an Gefangenen. Auch sonst war es auf der Westfront wieder äußerst lebhaft. In der Gegend von Souchez ist am 14. Juli südlich des Kirchhofes ein Grabenstück verloren gegangen. Das war also das ganze Ergebnis, womit man in Paris zur Feier des Nationalfestes aufwarten konnte. Westlich von Luneville, in der Gegend von Leintrey, kam es zu bedeutungslosen Vorpostengefechten. Auch unsere Flieger nehmen an den Kämpfen im Westen regen Anteil. Sie bewachen die feindlichen Truppen in Gerardmer.

Auf dem Kriegsschauplatz in Nordpolen können wir wieder einige Erfolge verzeichnen. Nördlich von Popeljan haben unsere Truppen die Windan überfahren. Südwestlich von Kolno und südlich Prasznyz konnten wir weiter erfolgreich vordringen. Unsere dortige Front zieht sich jetzt von Prasznyz ungefähr parallel der Grenze in nordöstlicher Richtung über die Orzyc, Omulow, Schwa auf Kolno zu. Langsam schiebt sich also auch in Nordpolen unsere Front nach Süden vor, ein Beweis, daß auch hier der russische Widerstand allmählich ein schwächerer wird.

### Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 16. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 16. Juli 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am Dnjepr dauern an. Die Versuche der Russen, auf das Nordufer des Flusses vorgedrungene Truppen durch heftige Gegenangriffe zu werfen, blieben ohne jeden Erfolg. Wir machten 12 Offiziere und 1300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Bei der Erzwingung des Dnjestrübergangs und in den darauffolgenden Gefechten fand das kärntner Infanterieregiment Nr. 7 wieder Gelegenheit, besondere Proben seines Heldennutes abzulegen. In der Gegend von Sokal kam es gleichfalls auf beiden Seiten zu reger Gefechts-tätigkeit. Unsere Truppen nahmen härrender Hand mehrere Stützpunkte, so das Bernhardsinerkloster, unmittelbar bei Sokal. An den anderen Fronten blieb die Lage unverändert.

### Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 16. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Nördlich von Arras war die Nacht ziemlich bewegt. Südlich des Schlosses Carleul bemächtigten wir uns einer Reihe deutscher Schützengraben. Um Neuville-Saint-Rast und im Labyrinth Handgranatenkämpfe. In den Argonnen ist der Kampf auf das westlich des Waldes gelegene Gebiet beschränkt, wo wir gestern nördlich der Straße von Servon vordrangen. Nach einer Reihe von Gegenangriffen gelang es den Deutschen, im Beaurain-Wald wieder Fuß zu fassen. In dem Rest des Abschnittes ist die Lage unverändert. Zwischen Fey-en-Dave und dem Priesterwalde wurde der Feind, der aus seinen Schützengraben herauszukommen suchte, sofort durch unser Feuer angehalten.

Abends 11 Uhr: Der Tag war verhältnismäßig ruhig. In den Argonnen bei Marie Therese Kampf mit Bomben und Handgranaten. Zwei deutsche Angriffe, der eine gegen Haute Chevauchee, der andere gegen Bourneilles wurden zurückgeschlagen. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden, außer einigen Artilleriekämpfen, besonders nördlich von Arras, im Abschnitt von Quennoyeres, auf dem rechten Wisneuser in der Nähe von Troyon, auf den Maashöhen in der Umgebung des Grabens von Colonne und in den Vogesen in der Nähe von Wiesenbach.

### Der Gefangenen-austausch zwischen Deutschland und Frankreich.

WTB. Konstanz, 16. Juli. Der heute morgen 8.30 Uhr hier angelommene Schweizerische Sanitätszug brachte 56 Personen, darunter 2 Offiziere und 6 Sanitätsoffiziere. Zum Empfang der Schwerverwundeten war Prinz Max von Baden heute wieder erschienen. Unter den Anstömmlingen befand sich auch ein Ehepaar, das bisher unter den Zivilgefangenen in Dahomey interniert gewesen war. Eine Dame in Winterthur hat an Frau Oberst Bohni 100 Francs zur Verteilung an die deutschen Schwerverwundeten übergeben. — Gestern wurden 700 französische Sanitätsleute nach Frankreich abtransportiert. Morgen trifft in Konstanz wieder ein Zug mit deutschen Sanitätskräften ein.

### Die Minengefahr.

WTB. Calais, 16. Juli. (Agence Havas.) Der Dampfer „Nieuport“ stieß in den Gewässern von Calais auf eine schwimmende Mine und sank. Die Besatzung von sechs Mann ertrank.

### Die französischen Verluste bei Arras.

WTB. Berlin, 16. Juli. Im allgemeinen ist es nur schwer möglich, die Verluste des Gegners in einer großen Schlacht einigermaßen richtig anzugeben. Da die französische Regierung es ängstlich vermeidet, die Verluste der Republik selbst bekannt zu geben, ist es von besonderem Interesse, diese wenigstens schätzungsweise festzustellen. Nach der Schlacht bei Arras ist von deutscher Seite ein Versuch dieser Art gemacht worden. Dabei wurden u. a. auch die Aussagen der französischen Gefangenen verwertet, deren Truppenverbände an den Kämpfen beteiligt waren. Wie wir der Gazette des Ardennes entnehmen, ist der Gesamtverlust der Franzosen an Toten, Verwundeten und Gefangenen in der Schlacht bei Arras nach dieser, auf allen erreichbaren Unterlagen beruhenden gewissenhaften Feststellung wie folgt zu schätzen: 3. Armeekorps 15 000 Mann, 9. Armeekorps 6 000, 10. Armeekorps 10 000, 17. Armeekorps 4 300, 20. Armeekorps 10 500, 21. Armeekorps 8 000, 33. Armeekorps 11 000, 48. Division 6 000, 53. Division 4 000, 55. Division 3 500, zusammen 78 300 Mann. Vergleicht man diese Zahlen, die zweifellos ziemlich genau der Wirklichkeit entsprechen, mit dem Ergebnis, das die Kämpfe bei Arras für unsere Gegner gehabt haben, so kann man es durchaus begreiflich finden, daß die französische Regierung dem Volke die Größe der von ihm gebrachten Opfer zu verbergen sucht.

### Der Bergarbeiterstreik in Südwales.

WTB. Rotterdam, 16. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Arbeit in den Kohlengruben von Südwales ruhte gestern, obwohl der Streik nicht allgemein ist. Die Schätzungen über die Anzahl der Ausständigen gehen dort auseinander. Retreter des Handelsamtes befinden sich jetzt in Cardiff, wo sie mit den Führern der Bergarbeiter Besprechungen abhalten. Solange die Verhandlungen schweben, will man sich nicht des Munitionsgerichtshofes bedienen.

### Eine engl. Kriegsanleihe in Australien.

WTB. London, 16. Juli. Die „Times“ melden aus Sydney: Premierminister Fisher erklärte im Parlament, die Regierung habe beschlossen, eine Kriegsanleihe von 20 Millionen Pfund Sterling zu pari in Australien zu emittieren.

### Die neue englische Rekrutierungspropaganda.

WTB. Manchester, 16. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt über die neue Rekrutierungspropaganda, deren Erfolg er anerkennt: Der einzige auftauchende Zweifel über diese energische Werbung ist, ob sie nicht in Verfolgung ausarten könnte. Es ist nicht gerade ein Freiwilligen-System, wenn man einem Mann, der nicht in die Armee eintreten will, das Leben zur Last macht oder die Wahl zwischen Anwerbung und Arbeitslosigkeit stellt, was vielfach verurteilt wurde. Der Korrespondent findet bereits Anzeichen von Gereiztheit im Publikum, die leicht die Form einer Reaktion gegen die ganze Idee des Kontinentalkrieges annehmen könnte. Kitcheners Quilbalkrede habe ähnliche Zweifel erweckt. Kitcheners sagte, nach Herstellung des Registers würde man geeignete Kandidaten betreffen Einritt in die Armee herantreten. Es sei ganz recht, dazu aufzufordern, aber nicht etwa in der Form, einen wirtschaftlichen und moralischen Druck auf die Betroffenen auszuüben. Die einzig legitime Form des Zwanges sei die allgemeine Wehrpflicht.

### Jedermann weiß, daß die Wehrpflicht kommt.

WTB. London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ bezeichnet in einem Leitartikel die Rede Lansdownes im Oberhaus als eine ungeschminkte, selbst drohende Forderung der Wehrpflicht. Er hat, so schreibt das Blatt, sich damit ebenso an gewisse Kollegen im Kabinett, als an das Oberhaus gerichtet. Das ist jedenfalls eine neue Auffassung von der verfassungsmäßigen Stellung eines Ministers. Wenn sie allgemein Anklang findet, dann sind die Hoffnungen, die sich auf die Koalition gründeten, zum Scheitern verurteilt. Loyalität ist heutzutage die erwünschte Tugend eines Kabinettsministers, aber bei einer Koalition ist sie ganz unerlässlich. — „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Jedermann weiß, daß die Wehrpflicht kommt. Die Regierung wird im November fertig sein. Die Erledigung des Wehrpflichtgesetzes wird das Jahresende



in Anspruch nehmen. Eine Armee auf Grund der Wehrpflicht kann erst im Jahre 1916 ausgebildet werden. Wenn die Politiker nicht aufpassen, wird die Wehrpflicht vielleicht zu spät kommen. Soldaten werden offenbar dringend gebraucht, sonst würde das Kriegsdienst nicht so rasende Anstrengungen machen, wie es jetzt in London geschieht.

#### Der canadische Premierminister zum Kabinettsrat zugezogen.

WTB. London, 16. Juli. (Neuer.) Der jetzt in London weilende canadische Premierminister ist zum Kabinettsrat zugezogen worden. Dies bedeutet eine völlige Erneuerung gegenüber dem bisherigen Brauch, demgemäß nur Mitglieder des Kabinetts an dessen Beratungen teilnehmen durften.

#### Des Kaisers Dank an die Provinz Posen.

WTB. Posen, 16. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Posen erläßt nachstehende Kundgebung:

S. M. der Kaiser und König haben in Begleitung des Chefs des Generalstabs des Feldheeres auf der Reise nach dem polnischen Kriegsschauplatz Anfangs d. M. mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg in Posen eine Zusammenkunft gehabt und einige Tage im Kgl. Schloß verweilt. Verbot auch der Ernst der Zeit laute Danksagungen, so hat es die Bevölkerung sich doch nicht nehmen lassen, Seine Majestät bei Ausfahrten und Besichtigungen in der Stadt und in deren Umgebung überall ehrfurchtsvoll und herzlich zu begrüßen. Seine Majestät sind durch diese spontanen Beweise treuer Anhänglichkeit und vaterländischer Gesinnung aufrichtig erfreut worden und haben mich zu beauftragen geruht, der Bevölkerung Allerhöchst seinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Posen, 16. Juli 1915. Der Oberpräsident der Provinz Posen: gez.: von Eisenhart.

#### Russische Klagen.

WTB. Petersburg, 16. Juli. „Nowoje Wremja“ bringt einen pessimistischen Artikel Wenischitoff, in dem er ausführt, der Grund, weshalb 300 Millionen Alliierte nicht 120 Millionen Deutsche, Oesterreicher und Ungarn erdrücken könnten, liege in der besseren Bewaffnung und Munition, sowie in der größeren Tüchtigkeit des Soldaten der Verbündeten, der durch bessere technische Mittel zwei Gegner aufwiegen könne. — Eine weitere Meldung besagt, daß durch einen Mangel des Barons die in Ausbildung befindlichen Jung-Kosaken der Armee eingekleidet werden sollen.

#### Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 16. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 16. Juli 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Western war sowohl an der küstländischen, als auch an der kärntner Grenze eine erhöhte Tätigkeit der feindlichen Artillerie wahrzunehmen. An der Dolomitenfront wurden mehrere italienische Bataillone, die unsere Stellungen bei Ruffredo und im Gemäkt an der Straße Schludersbach-Beudersstein angriffen, unter bedeutenden Verlusten abgewiesen.

#### Der italienische Tagesbericht.

WTB. Rom, 16. Juli. Bericht der Heeresleitung. Im oberen Cadoretal, wo unsere Angriffstätigkeit sich planmäßig entwickelt, dauert die Beschichtung und Zerstörung der feindlichen Befestigungswerke von Piawiese und Vandro mit günstigen Ergebnissen fort. Eine Batterie auf dem Raitkofel östlich von Vandro wurde teilweise zerstört. Erkundungen unserer Infanterie stießen bis zum Seikofel und zum Burgkeller Kamm im oberen Sertental vor, wo sie Zusammenstöße mit dem Feinde hatten, die für uns günstig verliefen. Im Falzarego-Gebiet kletterte eine Infanterieabteilung durch einen Kamin, der für unerschütterbar gegolten hatte, und bemächtigte sich in der Nacht zum 14. Juli durch einen Ueberfall des Falzarego-Gipfels. Die Abteilung warf den Feind, der einen Gegenangriff versuchte, zurück und brachte ihm schwere Verluste bei. An den übrigen Teilen der Front ist die Lage unverändert.

#### Dardanellenopfer.

WTB. Athen, 16. Juli. Aus Mitilene wird gemeldet, daß die Engländer und Franzosen gegen 600 Verwundete von den Dardanellen nach Marzeile und Alexandria abgeschoben haben.

#### Augenblickliche Erfolge der brit.-engl. Truppen bei den Dardanellen.

WTB. London, 16. Juli. Amtlich wird mitgeteilt, daß die britisch-französischen Streitkräfte an den Dardanellen am 12. und 13. Juli nach heftigen Kämpfen eine Anzahl türkischer Laufgräben genommen haben. Der Geländegewinn beträgt 200 bis 400 Meter. Es wurden 422 Gefangene gemacht. Die Franzosen haben ihren äußersten rechten Flügel bis zur Mündung des Flusses Kerevesdere vorgeschoben.

#### Der engl. Bericht über die Dardanellenschlacht.

WTB. London, 16. Juli. General Hamilton meldet von den Dardanellen: Der britische rechte Flügel und das rechte Zentrum begannen am 12. Juli früh den Angriff. Die Gefechte dauerten den ganzen Tag. Die Truppen, die daran teilnahmen, unter ihnen ein französisches Korps, eroberten zwei stark besetzte Laufgrabenlinien. Der rechte Flügel der feindlichen Linien wurde ebenfalls angegriffen, und die erste Laufgrabenlinie mit Wichtigkeit genommen, nachdem die vorausgegangene Beschichtung guten Erfolg gehabt hatte. Danach nahmen unsere Truppen die zweite Laufgrabenlinie, wobei wir 80 Gefangene machten. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Linie ungefähr 400 Meter von

unserer ursprünglichen Stellung besetzt. Im Laufe des Nachts vom 12. zum 13. Juli wurden zwei Gegenangriffe abgeschlagen. Der britische rechte Flügel war jedoch offenbar zu weit vorgezogen. Die Türken veranfaßten einen gelungenen Angriff mit Handgranaten und eroberten einen Teil der Laufgräben zurück. Da die Stellung von wesentlicher Bedeutung für die Sicherheit der Linie war, wurde eine Brigade der Marineinfanterie, unterstützt von französischer Artillerie, vorausgeschickt. Sie eroberten die Laufgräben, während die Franzosen inzwischen bis zur Mündung des Kerevesdere vordrangen und die neue Stellung mühsam in der Hand behielten. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli hatten die feindlichen Gegenangriffe keinen Erfolg. So wurde das ganze ursprüngliche Ziel des Angriffes erreicht, abgesehen von einer ungefähr 340 Meter breiten Linie, die noch in den Händen der Türken ist.

#### Die Dardanellenschlacht in franz. Darstellung.

WTB. Paris, 16. Juli. An den Dardanellen griffen am 12. Juli unser Expeditionskorps und der rechte Flügel der englischen Truppen die türkischen Stellungen an und nahmen mehrere Linien von Schanzwerken ein. Die erste Linie auf dieser ganzen Front wurde am Vormittag des 12. Juli, die zweite am Ende des Tages durch einen wunderbaren Sturm der Juaven und Fremdenlegionäre genommen. Am folgenden Tage wurden neue Fortschritte an mehreren Stellen gemacht und das untere Kerevesdere-Tal besetzt. Wir machten mehr als 200 Gefangene, unsere Verbündeten 150 Gefangene. Die Verluste des Feindes, der von der Artillerie oft in dichten Aufstellungen überrascht wurde, waren außerordentlich schwer. Die Marine beteiligte sich mit Erfolg an den Operationen, indem sie Atschi Baba an der asiatischen Küste beschoß. (Der türkische Tagesbericht hat uns bereits den wahren Sachverhalt über die mißglückten Angriffe der Verbündeten mitgeteilt. Als Ersatz für die erlangten Erfolge für das Nationalfest sollen jetzt erdichtete Dardanellensiege die franz. Bevölkerung beruhigen. Die Red.)

#### Die Belästigung des griechischen Handels.

WTB. Athen, 16. Juli. Die Belästigung des griechischen Handels seitens der Engländer dauert fort. Griechische Schiffe werden beschlagnahmt, verschleppt und untersucht, trotz der von Lord Crewe abgegebenen Versicherung. Die Presse behauptet, die griechische Regierung bereite eine neue energische Protestnote vor.

#### Das Befinden des griech. Königs.

WTB. Athen, 16. Juli. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Die Hofärzte haben gestern den König untersucht. Ihr Bericht stellt fest, daß das Allgemeinbefinden des Königs sehr befriedigend sei, aber die Herzschläge seien ein Anzeichen dafür, daß der König vorläufig keiner Anstrengung und Aufregung bezüglich den Politik ausgesetzt werden dürfe.

#### Eine vorzügliche Ernte in Australien in Sicht.

WTB. Melbourne, 16. Juli. (Neuer.) Die australische Kriegsanleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund Sterling wird unter den gleichen Bedingungen wie die britische ausgegeben werden. Minister Hughes erklärte, die Ernte dürfte einen Rekordbetrag ergeben, doch werde die Einbringung auf Schwierigkeiten stoßen.

#### Legte Nachrichten.

WTB. Basel, 17. Juli. In der chemischen Fabrik von Geigy erfolgte gestern eine furchtbare Explosion des Destillationskessels, durch die beide Längswände und der Dachstuhl des Gebäudes herabgeschlagen wurden. Der Kessel wurde 20 Meter weit fortgeschleudert. Drei Arbeiter wurden getötet und zwei leicht verletzt.

WTB. Rom, 17. Juli. (Agenzia Stefani.) Ministerpräsident Salandra ist am Donnerstag Abend nach dem Hauptquartier abgereist.

WTB. Paris, 17. Juli. Nach dem „Journal“ sind in Alexandrien zahlreiche verdächtige Personen, die der Teilnahme an dem Mordanschlag auf den Sultan von Ägypten beschuldigt werden, verhaftet worden.

WTB. Kopenhagen, 17. Juli. Die „National Tidende“ meldet aus London: Die Bergleute in Südwales haben den Vorschlag zur Fortsetzung der Arbeit bis zur Erzielung eines Uebereinkommens verworfen, obgleich von führender Seite hierzu dringend geraten wurde. Im gesamten Bergbaugebiet ist nunmehr der Belagerungszustand erklärt worden. Die Admiralität hat alle Reservereserven an Kohlen übernommen. Infolge dessen ist der Geschäftsvorteil an der Kohlenbörse in Cardiff eingestellt worden. Aus allen Anzeichen ist zu schließen, daß die Bergarbeiter ihre ablehnende Haltung beibehalten werden.

WTB. Petersburg, 17. Juli. (Ueber Kopenhagen.) Wie der „Reich“ mitteilt, warnet neuerlich ein Erlaß des Höchstkommandierenden vor allen Pogromen und beunruhigenden Gerüchten und ermahnt, alle Kräfte auf die Organisation des Landes zu verwenden und die Ruhe zu bewahren. — Das Blatt teilt ferner mit, daß zu den offenen Stellen in der Offiziersakademie nunmehr auch Leute ohne die vorgeschriebene Bildung zugelassen werden.

WTB. Berlin, 17. Juli. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano besagt: Die „Idea Nazionale“ behauptet, daß in Rom kurzzeitig überaus wichtige, den Wünschen der Entente entsprechende Verhandlungen zwischen dem bulgarischen Gesandten und dem rumänischen Gesandten gepflogen werden. Die Consula bieten alles auf, um diese Verhandlungen ihrem Ziele entgegenzuführen.

WTB. Berlin, 17. Juli. Londoner Privatmeldungen besagen, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf berichtet wird, daß die von der englischen Regierung getroffenen und seit einigen Tagen angewendeten Maßnahmen, den Streik der Bergarbeiter im Reime zu ersticken, zu spät ergriffen wurden. Jetzt hätten 150 000 Bergarbeiter von Wales die Arbeit niedergelegt.

WTB. Berlin, 17. Juli. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist der dänische Hauptmann Wetterström, der als Führer einer Mitrovikenkompanie im französischen Heer freiwillig am Kriege teilnahm, bei Arras gefallen.

WTB. Berlin, 17. Juli. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Elberfeld berichtet, daß dort bei einem Händler 4500 Zentner Zucker beschlagnahmt worden sind, weil er statt des Höchstpreises von rund 47 M. 68,25 M. für 100 Kg. gefordert hat.

WTB. Frankfurt a. M., 17. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New-York: Präsident Wilson arbeitet die neue Note aus, in der er endgültig den amerikanischen Standpunkt präzisiert. Er legt dar, daß Amerika über den Schutz der Amerikaner auf See nicht verhandeln könne und deutet an, daß die bisherigen Vorfälle ohne Folgen bleiben würden, sofern Deutschlands submarine Praxis nicht weitere amerikanische Opfer fordere. Damit schließt Amerika die Korrespondenz.

WTB. Berlin, 17. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet über die Räumung Rigas durch die Russen, daß alle Fabriken, die Heereslieferungen ausführten, verpflichtet waren, Fertigfabrikate und Maschinen mindestens 1200 Werst nordöstlich der Stadt fortzuschaffen. Rigaischen Zeitungen zufolge wurde in den Kreisen Goldingen und Ludum das Fortziehen der in militärpflichtigem Alter stehenden Bevölkerung angeordnet. Der übrigen Bevölkerung wurde dasselbe empfohlen. Vieh und Hausgeräte müssen fortgeschafft werden.

WTB. Berlin, 17. Juli. Die Morgenblätter bringen eine Meldung der „Kölnischen Zeitung“, wonach der Militärkritiker des „Nastoje Slowo“ feststellt, die russische Armee sei auf der ganzen Front von der Pilica bis zum Dniestr im Rückzug.

WTB. Berlin, 17. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Ein furchtbarer Orkan und Ueberschwemmungen richteten nach Petersburger Meldungen an vielen Orten Schwedens große Verheerungen an.

WTB. Berlin, 17. Juli. Laut „Vossischer Zeitung“ schreibt die „Nowoje Wremja“, Rumänien werde in das Stadium der Aktivität nicht treten, solange die Dardanellen nicht forciert seien und die russischen Armeen nicht wieder in Galizien vorgingen.

WTB. Berlin, 17. Juli. Nach den Berliner Politischen Nachrichten: eilt das Gerücht über eine bevorstehende deutsche Kriegsanleihe den Tatsachen voraus. Vor September wird die neue Anleihe jedenfalls nicht aufgelegt werden. Die Bedingungen der Anleihe würden denen der ersten Anleihe entsprechen.

## Landesnachrichten.

Montag, 17. Juli 1915.

### Die württ. Verlustliste Nr. 224

verzeichnet Verluste vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gef.-Ref. Georg Klind, Neuweiler, schwer verw., Kopf. Gef.-Ref. Eugen Lauffer, Dornstetten, l. verw., linke Hand. Reg.-F. Ulrich Weber, Neuweiler, gef. Gef.-Ref. Siegfried Jüster, Schietingen, schwer verw., Kopf und beide Beine. Uffz. Gottfried Wörner, Dietersweiler, l. verw., r. Bein. Reg.-F. Johann Blum, Belpersweiler, l. verw., l. Arm. Gef.-Ref. Jakob Salzbach, Rimbelsbach, schwer verw., Rücken. Gef.-Ref. Friedrich Volk, Oberhaugstett, l. verw., Kopf und Arm. Schütze Karl Hugel, Nagold, vermißt.

\* Das Eisene Kreuz haben erhalten: Hans Fechter, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 180, Sohn des Oberamtsphysikers Fechter und Unteroffizier Georg Ziegler von Calw.

\* Befestigung der Jugendwehren des Bezirks Nagold. Die Jugendwehren des Oberamtsbezirks Nagold werden durch Herrn Hauptmann v. L. Dr. Vogt in Calw am Sonntag, den 18. Juli d. J., nachm. 2½ Uhr, auf dem Seminarübungsplatz in Nagold einer Befestigung unterzogen.

\* Der Handel mit Frühkartoffeln. Nachrichten in öffentlichen Blättern zufolge sind Händler bemüht, Frühkartoffeln zu unverhältnismäßig hohen Preisen aufzukaufen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß für den Ankauf von Frühkartoffeln durch Händler in der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1915/31. März 1915, betreffend Höchstpreis für Speisekartoffeln ein Höchstpreis von 10 M. für den Zentner festgelegt ist. Die R. Oberämter und die Ortspolizeibehörden sind beauftragt, Preisstreiberien im Handel mit Frühkartoffeln mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern und Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisvorschriften oder gegen die Bestimmungen des R. Statl. Generalkommandos unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Die Festsetzung von Höchstpreisen für den Verkauf von Frühkartoffeln an den Verbraucher ist eingeleitet.

|| Vöfingen, 16. Juli. Bauunternehmer Ritschenmann wurde mit einem Stein ins Auge getroffen und so schwer verletzt, daß er sich nach Tübingen in die Augenklinik begeben mußte.

\* Freudenstadt, 16. Juli. Wie verlautet, wird eine bisher in Jony untergebrachte Gebirgserschlagkompanie (frühere Schneeschuhläufer) im Monat August hier Massenquartier beziehen.

(\*) **Stuttgart, 16. Juli.** (Gegen die Lebensmittelteuerung.) Gestern Abend fanden sich hier nahezu hundert Organisationen und Verbände, die über 200 000 Mitglieder zählen, um nach einleitenden Worten des Landtagsabgeordneten Andre unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Baumann zur Schaffung eines Württembergischen Kriegsaussschusses für Konsumenten-Interessen, der sich der Berliner Zentralorganisation anschließen soll, Stellung zu nehmen. Der Referent des Abends, Dr. Schumann, betonte, daß die Steigerung aller Lebensmittelpreise seit Kriegsbeginn mindestens 50 Prozent betrage. Der Kriegsaussschuß für Konsumenten-Interessen, dem 60 Zentralorganisationen mit über 7 Millionen Verbandsmitgliedern (d. h. 25 Millionen Verbraucher) oder fast ein Drittel der Bevölkerung des Deutschen Reiches) angeschlossen sind, sei berufen, hier Abhilfe zu schaffen. Es bildete sich sofort ein Bezirksausschuß, zu dem 23 Mitglieder, darunter drei Frauen, gewählt wurden. Vertreter aller Stände und Parteien erklärten einmütig ihren bedingungslosen Beitritt zu diesem Ausschuss, nämlich die Kaufmänner, die freien Gewerkschaften, die christlichen Gewerkschaften, die Fleisch-Dankerschen Gewerkschaften, der Alte und Neue Eisenbahnerverband, die evangelischen und katholischen Arbeitervereine, die Frauenvereine, die Lehrervereine, der Mitterverein, der Deutsche Werkmeisterverband, der Deutsche Handlungsgehilfenverband, der Kaufmännische Verein der Ber, der Verband der Gemeinde- und Unterbeamtenvereine, der Bund der technisch-industriellen Beamten.

(\*) **Stuttgart, 16. Juli.** (Gegen die Zuwachssteuer.) Der Verein Württ. Grundbesitz- und Hypothekengeschäfte beabsichtigt an die Zweite Kammer eine Eingabe zu richten, in der die vollständige Abschaffung der geplanten Verbausteuer der Liegenschaftszuwachssteuer gefordert wird.

(\*) **Stuttgart, 16. Juli.** (Vom roten Kreuz.) Der König hat dem roten Kreuz neuerdings eine hochherzige Summe in Gestalt der schönen Summe von 10 000 M. durch die K. Hofkammer überwiesen lassen, sobald also nach dem eben erfolgten Aufruf des roten Kreuzes um weitere Mitarbeit und Unterstützung bei den großen Aufgaben auch jetzt wieder von höchster Stelle dem ganzen Land das schöne Beispiel gegeben worden ist.

(\*) **Heilbronn, 16. Juli.** (Eierverfälschung.) Die Eierpreise nehmen allmählich groteske Formen an, 16—18 Pfennig werden gefordert und bezahlt. Der Stadtverwalter ist es nun gelungen, größere Posten italienische Kaffeeer zu erwerben, die sie zu 12 Pfennig — ohne Fleischprüfung — abhält.

(\*) **Friedrichshafen, 16. Juli.** (Ertrunken.) Ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann mittleren Alters begab sich in das städt. Herrenbad. Als er über die übliche Frist hinaus verweilt, wurde nachgefordert. Trotzdem noch mehrere Herren zu gleichen Zeit badeten konnte man über den Vermissten keine Auskunft erhalten. Es ist anzunehmen, daß er ertrunken ist. Bei den in der Kabine gefundenen Kleidern konnten Ausweispapiere nicht gefunden werden.

### Landtag und Teuerung.

In 10 Sitzungen des Finanzausschusses und des Ausschusses für Innere Verwaltung, die hierbei gemeinsam unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Rieme tagten, wurden in Anwesenheit des Staatsministers des Innern Dr. v. Fleischhauer — in einer Sitzung war der Kriegsminister v. Marchtaler anwesend — Maßnahmen und Anregungen auf dem Gebiet der kriegswirtschaftlichen Fürsorge in der Zeit vom 30. Juni bis 10. Juli eingehend durchberaten und zwar nach den Hauptgebieten:

1. Getreide-, Mehl- und Brotverfälschung.
2. Kartoffel- und Fleischverfälschung.
3. Milchverfälschung.

4. Versorgung mit notwendigen Lebensmitteln und Bedarfsartikeln.

Bei der Beratung trat durchweg eine erfreuliche Einmütigkeit in Hinsicht auf die anzustrebenden Ziele, wirtschaftliches Durchhalten und Sicherstellung ausreichender Volkswirtschaften zu ertäglichen Preisen zutage, während hinsichtlich

der Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zieles in einzelnen Punkten die Auffassungen auseinandergingen.

**Zu Ziffer 1:**  
**Getreide-, Mehl- und Brotverfälschung**  
 wurden folgende Anträge gestellt: Vom Abgeordneten Koll der Antrag: Die Staatsregierung zu ersuchen: 1. Im Bundesrat auf eine weitere, wesentliche, alsbald in Kraft tretende Herabsetzung der Höchstpreise für Getreide hinzuwirken; 2. dafür zu sorgen, daß die Festsetzung der Mehl- und Brotpreise durch die Kommunalverbände in richtigen Verhältnissen zu den Getreidepreisen erfolgt.  
 Von den Abgeordneten Ströbel und Vogt-Weinberg wurde ein Ersuchen an die Regierung beantragt, im Bundesrat darauf hinzuwirken, 1. daß die für die neue Ernte festzustellenden Höchstpreise den Erzeugungskosten und den diesjährigen Erntemengen entsprechen; 2. daß Mehl-Höchstpreise festgesetzt werden, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Getreidepreisen stehen.

Das Zentrum beantragte: Die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß der Preis für Mehl unter Berücksichtigung der Lage der minderbemittelten Verbraucher durch Feststellung eines entsprechenden Höchstpreises ermäßigt und eine Feststellung der Höchstpreise für Getreide getroffen wird, die den Erzeugungskosten der Landwirtschaft genügend Rechnung trägt und ungerechtfertigte Gewinne des Handels und der verarbeitenden Gewerbe vermeidet.

Auf Grund einer Unterausschußberatung wurde folgender Vermittlungsantrag Gröber-Liesching-Kell-Meier gestellt:  
 Die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß der Preis für Mehl unter Berücksichtigung der Lage der minderbemittelten Verbraucher durch Feststellung eines entsprechenden Höchstpreises ermäßigt wird.

Zu diesem Zweck soll auch eine Herabsetzung des Höchstpreises für Brotgetreide herbeigeführt werden, die den Erzeugungskosten der Landwirtschaft genügend Rechnung trägt, aber ungerechtfertigte Gewinne, zumal des Handels und der verarbeitenden Gewerbe, vermeidet.

Bei der Abstimmung wurde Satz 1 des Vermittlungsantrages einstimmig, Satz 2 mit 22 gegen 6 Stimmen angenommen.

**Bei der Aussprache über**  
**Kartoffel- und Fleischverfälschung**  
 wurden das Vorgehen des Bundesrats betreffend Kartoffelpreise, ferner die Preissteigerungen durch den Handel und durch Zurückhalten der Produzenten, sojann die übermäßige Schweineabschlachtung bemängelt, richtige Höchstpreise für Fleisch angelehnt, die verschiedenen Qualitäts für nicht wohl möglich, Beschlagnahme von Kartoffeln für höchst unweidmässig erklärt, sojann der direkte Bezug der Städte von Viehgenossenschaften und der Verkauf nach Lebensgewicht statt Schlachtgewicht empfohlen. Höchstpreise für Vieh wären nur eine schädliche Fessel für die Landwirtschaft, ohne den Zweck einer Fleischverbilligung zu fördern.

**Anträge.**  
 Vom Abgeordneten Mattutat wurde beantragt:  
 1. Die Staatsregierung zu ersuchen, ausreichende Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die Bevölkerung sich alsbald nach der Ernte mit Kartoffeln zu mäßigen Preisen versehen kann und zu diesem Zweck dafür einzutreten, daß rechtzeitige Höchstpreise festgesetzt und den Kommunalverbänden und Gemeinden Beschlagnahme- und Entgeltnungsrechte eingeräumt werden;  
 2. die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß der minderbemittelten Bevölkerung die notwendige Fleischversorgung zu mäßigen Preisen zugänglich gemacht wird, insbesondere durch Festsetzung von Höchstpreisen für Vieh, Fleisch und Wurstwaren.

Bei der Abstimmung wurden im Antrag Ziffer 1 auf Vorschlag Rieme die Worte „Beschlagnahme und“ mit 21 gegen 6 Stimmen gestrichen und hernach der so eingeschränkte Antrag einstimmig angenommen. Im Antrag Ziffer 2 wurde zunächst das Wort „Vieh“ mit 21 gegen 6 Stimmen gestrichen, dann vom Antragsteller die Worte „und Wurstwaren“ weggelassen und der so gestaltete (Höchstpreise nur auf Fleisch vorsehende) Antrag mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen.

Drei volle Sitzungen beanspruchte die Aussprache über Milchverfälschung.

In der Debatte wurde von mehreren Seiten das von Professor Wacker-Hohenheim in einer Sitzung der Zentralstelle für Landwirtschaft erstattete Gutachten einer starken Ablehnung unterzogen, das Vorgehen der Milchproduzenten-Bereinigung in Stuttgart angegriffen und eine Veränderung in der Milchverfälschungsorganisation in der Großstadt als notwendig bezeichnet.

Anträge wurden folgende gestellt, vom Abgeordneten Pfälzer:

1. Die Staatsregierung zu ersuchen, die Milchpreise, wie

ste sich in den einzelnen Gemeinden des Landes auf den 1. Juni 1915 stellen, als Höchstpreise zu bestimmen;

2. im Bundesrat für die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, sowie für die Käsearten einzutreten, die für den Massenverbrauch in Betracht kommen.

Das Zentrum stellte nach Zurückziehung eines die Milchverfälschung in Stuttgart speziell betreffenden Antrags folgenden Antrag:

Die K. Staatsregierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen: 1. daß die Gemeinden und Oberämter von dem ihnen zustehenden Recht, Höchstpreise für Milch festzusetzen, zum Schutze der Verbraucher gegen übertriebene Preisforderungen in tunlichster Weise an die bisher bestehenden örtlichen Preise Gebrauch machen;

2. daß die Gemeinden, wenn die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch zur Verhinderung einer Überlastung der Verbraucher nicht genügt, die ihnen zur Pflege der Kriegswirtschaft obliegende Nahrungsmittelfürsorge durch Beschaffung guter und billiger aber soweit nötig, auch unentgeltlicher Milch für die Bevölkerung betätigen und daß den Gemeinden hierfür aus den im Haushalt des Reichs und des Landes für Kriegswirtschaftspflege bewilligten Geldmitteln (vgl. Art. 2 des Gesetzes vom 6. Februar 1915) eine ausreichende Unterstützung gewährt wird.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Pfälzer betreffend Milch mit 18 gegen 12 Stimmen abgelehnt, der Antrag Pfälzer betreffend Butter und Käse mit 25 gegen 5 Stimmen angenommen, hernach der Zentrumsantrag in Ziffer 1, nachdem die Erteilung des Zusages „in tunlichster Weise“ an die bisher bestehenden örtlichen Preise“ mit 25 gegen 6 Stimmen abgelehnt war, mit 19 gegen 11 Stimmen angenommen, der Antrag in Ziffer 2 mit 23 Stimmen gegen 1 Nein und 6 Enthaltungen angenommen.

### Kriegs-Allerlei.

§ Einen verzweifelten Kampf unter der Erde hatten drei Pioniere im Westen zu bestehen. Ihre Pionierabteilung hatte einen unterirdischen Stollen 14 Meter gegen den Feind vorgetrieben, als plötzlich während der Arbeit das Geräusch feindlichen Gegenminierens vernommen wurde. Es wurde darauf in der Richtung des feindlichen Stollens noch etwas weiter vorgegraben. Einer von ihnen, der Pionier Antpöbler aus Stundebrod, Kreis Paderborn, hatte den Stollen um kaum einen Meter vorgetrieben, als plötzlich das Erdreich nachgab und in den feindlichen erleuchteten Minengang stürzte. Antpöbler erkannte in dem Lichtschein zwei feindliche Pioniere. Er kroch schnell zurück, holte sich eine Handgranate und warf sie in den französischen Stollen; sie verlagte jedoch, und Antpöbler konnte nur noch wahrnehmen, wie der Gegner bestrahlt war, eine Ladung in den Stollen einzubringen. Darauf ließ er sich von einem Infanteristen eine Pistole geben, kroch eilig in den Stollen zurück und gab mehrere Schüsse auf die Franzosen ab, von denen einer verwundet wurde. Nun galt es einer feindlichen Sprengung zuvorzukommen. Die tapferen Pioniere, unter ihnen Antpöbler, brachten vorerst die Handgranate durch Pistolenschüsse zur Entzündung, um dem Feinde das weitere Arbeiten unmöglich zu machen und schafften dann eine starke Ladung in den feindlichen Stollen. Darauf wurde der eigene Stollen gut verbämmt und die Ladung zur Entzündung gebracht. Die Wirkung war eine besonders gute, da sie auch mit dem Stollen den feindlichen Graben, der von der Sprengstelle aus nur noch fünf Meter entfernt war, verschüttete.

### Wetterbericht.

Die Reihe der rasch von Westen nach Osten ziehenden Luftwirbel scheint noch nicht erschöpft zu sein. Sie bringen starke Trübung und auf ihrer Rückseite entsteht jeweils veränderliches Wetter. Auch für Sonntag und Montag ist noch zeitweilig bedecktes und kübles, trübweises regnerisches, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Paul.  
 Druck und Verlag der W. Metzlerschen Buchdruckerei, Altensteig.

Göttelfingen D.-A. Freudenstadt.



## Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Juli ds. Js., nachm. 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeindeväldungen Abteilung Reimenlachen und Fährthürde

**115 Festmeter Langholz und 12 Rm. Papierholz**

zum Verkauf gebracht.

Liebhaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich: Es ist verboten, russisch-polnische Saisonarbeiter, die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, für andere Betriebe anzuwerben. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Stuttgart, den 13. Juli 1915.

Der stellv. kommandierende General: v. Marchtaler.

K. Forstämter Pfalzgrafenweiler und Dorfstetten.

## Beifuhr-Akkord.

Am Dienstag, den 20. Juli vorm. 11 Uhr wird im Anschluß an den Beifuhrverkauf im Schwaben in Pfalzgrafenweiler die Beifuhr von — 400 Rm. Nadelholzbeiholz, aus den Staatswäldungen des Forstbezirks Pfalzgrafenweiler und vom Pfahlberg des Forstbezirks Dorfstetten zur Bahnsation Dorfstetten im Abtrieb vergeben.

Altensteig.

Eine frische Partie

## Maisgries

(Polentamehl)

verkauft, solange Vorrat reicht, den Zentner zu M. 37.—

Lorenz Luz jr.

Zu kaufen gesucht ein Paar schöne

## Zugochsen



möglichst samt Geschirr.

Carl Seuffer, Sägewerk, Herrenalb.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

## Helvetia-Obst-Confituren

Marmeladen mit ganzer Frucht in Feldpostpackungen à 1 Pfund.

Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Mirabellen, Orangen

in Dosen zu 80 und 85 Pfg., bei

Chr. Burghard jr.

Fr. Flaig, Konditor.



# Hausfrauen

bevor Sie:

- Einnach-Gläser
- Eindunst-Flaschen
- Gelee-Gläser
- Früchten-Gläser
- Honig-Gläser mit Verschluss
- Conserven-Krüge
- Conserven-Gläser
- Einnach-Töpfe Stein-ant
- Einkoch-Apparate
- etc. etc.

kaufen, besuchen Sie bitte heute mein sehr gut assortiertes Lager von einer heute eingetroffenen Wagenladung:

## Ia. halbweisse Einmach-Gläser

1/2	3/4	1	1 1/4	2	2 1/2	3	4	Str.
à 10	12	15	20	25	30	40	50	₰

## Ia. weisse Conserven-Gläser „Ceres“

extrastark Glas, Gummi-Ring, Deckel und Bügel

1/2	3/4	1	1 1/4	2	Liter
à 50	55	60	70	80	₰

## Einkoch-Apparat „Rex“

Vorrats-Kocher ist der Beste mit Einsatz, Thermometer und Kochbuch komplett Mk. 12.—

Rex-Gläser 1/2 3/4 1 1 1/4 2 Liter zu Katalog-Preisen.

Altensteig. Chr. Burghard jr.

## Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/4 Pfd. kostet 90 Pf. bis 150 Pf. Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd. so daß eine große Tasse sich auf nur 1 1/4 bis 3 Pf. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von M. 4.—, 5.— u. 6.— das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genussmittel sich niemand den Genuß einer Tasse guten Tee zu versagen braucht.

Vorkaufsstelle bei der Firma:

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.



**Back- und Schlachte selbst!** Billiges Brot und Rauchfleisch erzielt man durch Weber's neue Hausbacköfen, Koch- Bad-Herde und Fleisch-ränder.

Über 60 000 Stück geliefert! Billigpreis! Probefreier! Teilzahlung!

Wo nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht.

Anton Weber  
Ettingen i. B.

Berned.  
Einem Dorf schöne



**Milchschweine**  
verkauft am Montag mittag 1 Uhr  
Jakob Gauß.

Zur Anfertigung von  
**Gedächtnisreden**  
für gefallene Krieger

und  
**Grabreden**

empfiehlt sich die  
W. Rieker'sche Buchdr.  
Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Für einen 14-jährigen, gesunden und kräftigen Jungen wird in einem landwirtschaftlichen Betrieb eine Stelle gesucht.

Den 17. Juli 1915.

Stadtpfleger Lutz.

Berned.

## Beigholz- und Reis-Verkauf

am Dienstag, den 20. d. Mts. mittags 2 Uhr im Waldhorn hier aus den gutsherrl. Waldungen Fichtwald Abt. Bruderrain und Regelshardt Abt. Tiefenbach:

66 Nm. Nadelholz-Anbruch und 5 Reislose, geschätzt zu 870 Mark.

Freih. Rentamt.

Für Haus- und Landwirtschaft wird zu sofortigem Eintritt ein williges

## Dienstmädchen

gesucht. Von wem? — ist zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.

## Die Badeanstalt

ist von heute ab jeden Montag, Mittwoch und Samstag geöffnet.

Johs. Seeger.

Altensteig.

## Barbenbänder

empfiehlt gegen Bar

Frau R. Kohler junior  
Rosenstraße.

Altensteig.

## Frankf. Würstchen

mit

## Sauerkraut

## Kuttelfleck

in feinner Tuufe

## Rote Würst mit Kartoffelsalat

verschiedene

## Fleischkonserven

mit und ohne Gemüse

in Dosen von 70 Pfg. an, zum Verschicken ins Feld geeignet, empfiehlt

Fr. Flaig.

Kirchliche Nachrichten.

7. Sonntag u. Dr. 18. Juli 10 Uhr Coang. Gottesdienst in der Kirche mit Beicht und Abendmahl. Lieder: 437. 268. Opfer für Hedelfingen und Erligheim. Kindergottesdienst in Klassen. 1/2 Uhr Christenlehre, Söhne.  
Donnerstag 22. Juli Kriegsbetstunde im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.

Sonntag abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 18. Juli. 9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.  
Montag u. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Kriegsbetstunde.

Altensteig.

# Rex Einkochapparate

und

Conservengläser  
Krumeich's Conservenkrüge  
Einnachkessel

empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

## Zu Feldpostsendungen

empfiehlt ausfrischen Sendungen in Originalpackungen:

## Ia. Delik.

Ochsenmaulsalat  
Pfefferwurst mit  
Kartoffelsalat

## Feinst Essiggurken

1/2 Pfd. und 1 Pfd. Dosen

Aprikosenmarmelade  
Himbeer- und  
Citronensaft  
Condensierte Milch

## Francks

## Kaffeemischung

Limonadepulver

leure Carton, Dosen, Flaschen aus Blech und Glas für 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Packung billigst

Lorenz Luz jr.

— Tel. Nr. 46. —

## Nachruf

an meine gefallenen Kameraden.

Die ihr Blut und Leib und Leben für uns habt dahin gegeben, tote Brüder nun ruht aus, Keines Schmerzens weher Schreden Wird aus eurem Schlaf mehr wecken, Ruhet somit ihr seid zu Haus.

Ueberstanden ist die Hölle Der Granaten und Schrapnelle, Nun schüht Mutter Erde euch, Dürst u. Hunger, Frost u. Fieber, Alles das ist nun vorüber Mutter Schoß ist warm und weich.

Aber wir, die wir hier oben Noch im Sonnenlicht, geloben Eins euch in die Gruft hinein, Nicht umsonst habt ihr gestritten, Und auch nicht umsonst gelitten Eure Erben woll'n wir sein.

Eurer schweren Arbeit Erben, Erben selbst von Not und Sterben, Alles geh' von Hand zu Hand Erben eures Herzens brennen Für das größte das wir können Deutsches Volk und Vaterland.

Sollten wir euch überleben Und das Glück uns wird gegeben, Der Rückkehr aus diesem Krieg, Werden wir dann öfters wachen, Hierher wo ihr seid gefallen Und mit uns erkämpft den Sieg.

Gewidmet als letzter Gruß an die gefallenen Kameraden von Altensteig, von Kraftfahrer Carl Heußler, Stab, 19. Inf. Div.

Gestorbene.

Kalen: Emil Kauffmann, Oberpostsekretär.  
Wilhelmsdorf: G. Jöll, früher Oberlehrer an der Laubstümmenanstalt.